

- Aus ihren Thoren kam all' ihrer Bürger Macht,
 Als ob du Sieger wärst, entgegen hergedrungen.
- 960 Mit Weinen bringen sie Geschenk und Gaben dar;
 Mit Zähren öfnen sie dir Tempel und Altar:
 Sie thun die Häuser auf, und wünschen gar mit Klagen
 Gefährten selbst zu seyn von deinen Niederlagen.
 Weil vieles übrig noch vom grossen Namen war,
 965 Nur dir allein zu klein: Du kanst gar leicht zum streiten
 Noch Waffen an dich ziehn, und aller Völker Schaar
 Zum fechten wiederum, und zum Verhängniß leiten.
 Allein, er spricht: es braucht der, welcher unterliegt,
 „Nicht Stadt' und Völker mehr; bleibt dem getreu der
 siegt.
- 970 Dich, Cäsar, siehet man, auf hohem Mörderhaufen,
 Durch das Gedärme noch des Vaterlandes laufen:
 Da doch der Schwiegersohn dir schon die Völker giebt.
 Der Klepper hat darauf Pompejen fortgetragen:
 Ihm folgen Thränen nach des Pöbels, der ihn liebt,
 975 Der voller Ungeduld mit Lästern und mit Klagen
 Auf die tyrannischen und falschen Götter flucht.
 Nun, Magnus, erndtest du die wohlervorbne Frucht,
 Jetzt schmeckst du wahre Gunst und Treu der Helden Erde,
 Ein Glücklicher weiß nicht, ob er geliebet werde.
- 980 **W**ie Cäsar hat gesehn, daß schon in Römer Blut
 Das Feld zur Gnüge schwimmt; so wollt er Gnade geben,
 Damit der Seinen Hand und Eisen wieder ruht.
 Er ließ die nichtigen und schlechten Seelen leben,
 Weil diese Pöbelschaar doch nur vergeblich fällt.
- 985 Doch daß das Lager sie nicht von der Flucht abhält,
 Daß Nacht und Ruhe nicht ihr feiges Herz beschämen,
 Beschloß er gleich den Wall des Feindes einzunehmen.
 Indem das Glücke warm, und alles Schreckens voll;
 So hat er nicht besorgt, daß seinen müden Fahnen
 990 Ein solcher Kriegsbefehl beschwerlich fallen soll.
 Es brauchte der Soldat zum Plündern kein ermahnen.

„Ihr